

Deutschland auf dem Weg zur „Europena“

Stand 19.9. 2008

Die Errichtung einer „European Digital Library (EDL) – Europeana“

- Initiative „i2010“: Fortführung der bereits in den „eEurope“-Aktionsplänen forcierten Digitalisierung des kulturellen Erbes in Europa
- August/November 2006: KOM-Empfehlungen und EU-Ratsentschließung „Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung“
—> Vorrangiges Ziel: Errichtung einer interdisziplinären „Europäischen Digitalen Bibliothek“ (EDB) bzw. „European Digital Library“ (EDL)

Die Errichtung einer „European Digital Library (EDL) – Europeana“

- Erste Version der EDL mit Namen „Europeana“ bis Ende 2008 www.europeana.eu
- Begleitung durch Expertengremien der KOM: „Member States Expert Group“ (MSEG) und „High Level Group“
- Realisierung durch Projekte (eContentPlus, 7. FP), u.a.
 - EDLnet www.europeandigitallibrary.eu/edlnet
 - Michael Plus www.michael-culture.org

www.europeana.eu



EUROPEANA
connecting cultural heritage

Die Errichtung einer „Deutschen Digitalen Bibliothek“ (DDB) als Beitrag zur EDL

- Errichtung einer interdisziplinären „Deutschen Digitalen Bibliothek“ (DDB) von Bund und Ländern als Voraussetzung für eine angemessene Partizipation Deutschlands an der „European Digital Library“ (EDL)
- Vordringliche Aufgaben:
 - Klärung der organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen im Rahmen eines Bund-Länder-Eckpunktepapiers
 - Erstellung eines inhaltlichen und technischen Fachkonzepts als Machbarkeitsstudie mit Aussagen zur möglichen fachlichen und technischen Realisierung

„Deutsche Digitale Bibliothek“: Vorbereitung der Rahmenbedingungen

- Organisationsform: „Kompetenznetzwerk DDB“ in Form eines Verwaltungs- und Finanzabkommens zwischen Bund und Ländern
- Grundlage für die politische Umsetzung: „Bund-Länder-Eckpunktepapier“
- Gremium für die strategische Vorbereitung: „ad hoc AG ‚Digitalisierung von Kulturgut‘“ der Kultusministerkonferenz (KMK) unter Beteiligung des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien bei der Bundeskanzlerin (BKM)

„Deutsche Digitale Bibliothek“: Vorbereitung der Rahmenbedingungen

- Grundlage für Ermittlung des Finanzbedarfs:
Fraunhofer-Studie „Auf dem Weg zur DDB“
- operative Unterstützung und Zuarbeit für „ad hoc AG“:
„Bund-Länder-Fachgruppe ,Deutsche
Digitale Bibliothek““

Bund-Länder-Eckpunktepapier

- Gemeinsame Eckpunkte von Bund, Ländern und Kommunen zur Errichtung einer „Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB)“ als Beitrag zur „Europäischen Digitalen Bibliothek (EDL)“
- Ausgangslage
 - Zugang zu Kultur und Wissen
 - EU-Rahmen
 - Sachstand in Deutschland
- Ziel: Schaffung des Zugangs zu Kultur und Wissen

Bund-Länder-Eckpunktepapier

- Maßnahmen
 - Errichtung eines zentralen, nationalen Portals zur DDB
 - Schaffung eines „Kompetenznetzwerks DDB“
 - Finanzierung der DDB
- Weiteres Vorgehen
 - Zeitplan
 - Nationale Strategie für EDL (Europeana)

Das „Kompetenznetzwerk DDB“

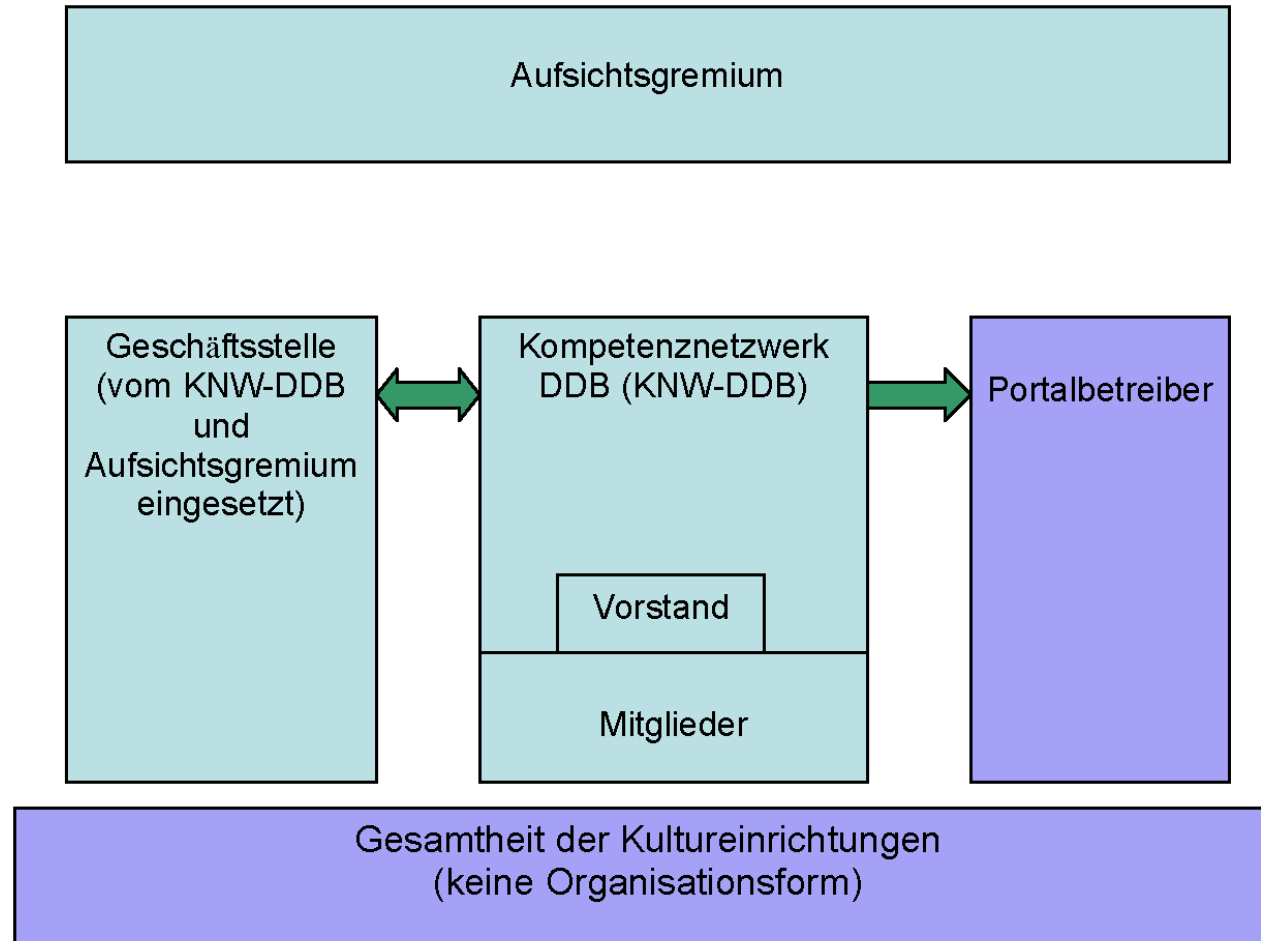
- Das „Kompetenznetzwerk DDB“ soll aus Trägern und Einrichtungen bestehen, die herausragende Fachkompetenz im Bereich Digitalisierung von Kulturgut und wissenschaftlicher Information besitzen.
- Arbeitsteilig wahrzunehmende Aufgaben:
 - Aufbau und Organisation der DDB und Integration in die EDL,
 - Beitrag zur Fortentwicklung technischer Werkzeuge und Datenhaltung,
 - die Festlegung von Standards zur Sicherstellung der Kompatibilität,
 - umfassende Informationen zur Digitalisierung und Bestands-erhaltung für alle Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen,

Das „Kompetenznetzwerk DDB“

Weitere Aufgaben:

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Entwicklung von Geschäftsmodellen unter Wahrung bestehender Urheber-/Verwertungsrechte
- Kooperationen u. a.
 - mit Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB),
 - der Allianz für Bestandserhaltung,
 - dem NESTOR-Kompetenznetzwerk etc.

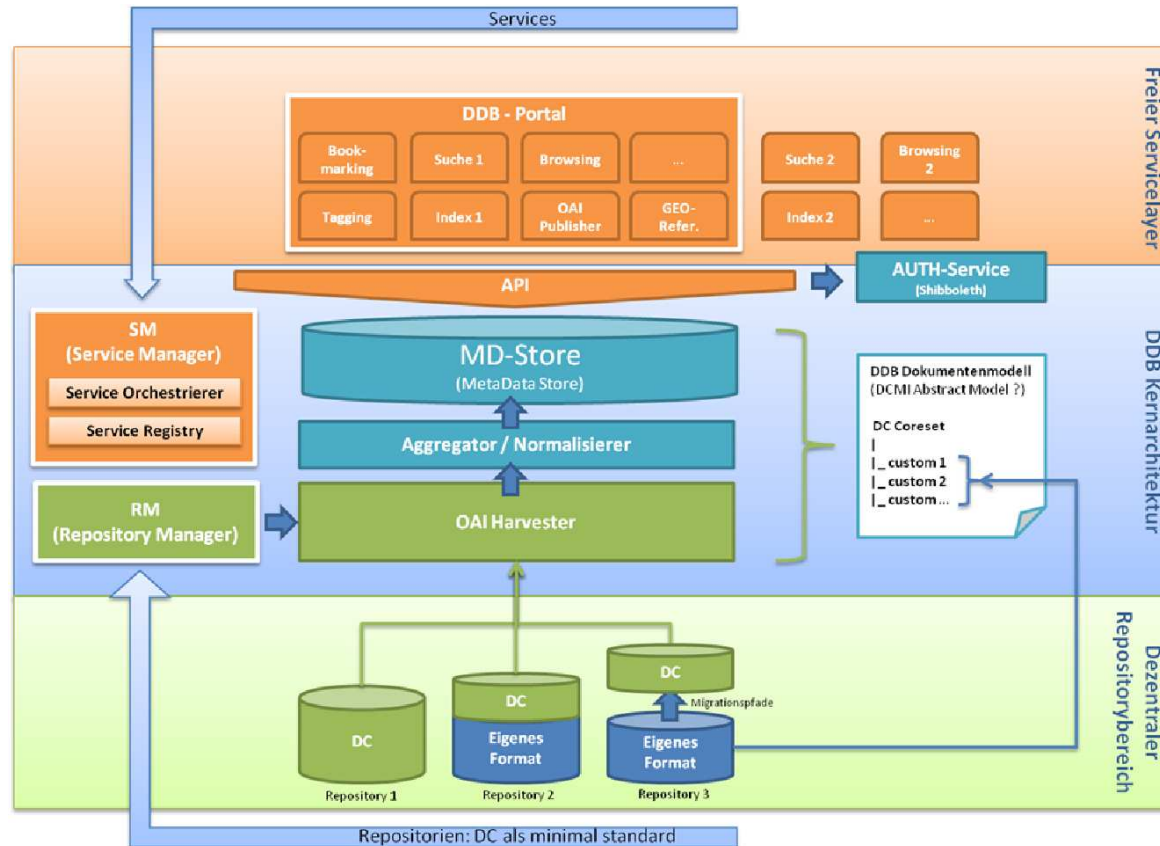
Organisatorische Struktur der DDB



Das Fachkonzept für eine DDB

- Fachkonzept zum Aufbau und Betrieb einer „Deutschen Digitalen Bibliothek“, erstellt von der „Bund-Länder-Fachgruppe ‚Deutsche Digitale Bibliothek‘“ im Auftrag der „ad hoc AG ‚Digitalisierung von Kulturgut‘“
- Themenkomplexe:
 - eContent (d.h. Inhalte der DDB)
 - Technische Infrastruktur (u.a. Portalarchitektur, Schnittstellen)
 - Standards und Metadaten (u.a. Formate für Datenlieferung)
 - Usability (Benutzeranforderungen und Präsentationsmodelle)

Technische Architektur der DDB



- 3-Schicht-Architektur
- dezentraler Repository-Bereich für die verschiedenen Sparten
- MetaDataStore als Datawarehouse mit vorgelagertem Agregator und Harvester
- freier Servicelayer, u.a. für DDB-Portal mit Suchmaschine

Glasmuseum Gehlberg

„Schätze“ verbergen sich nicht nur in den großen Häusern. Hier die erste Röntgenröhre und ihr erster Hersteller Max Gundelach.

- Start
- Glaswerkstätten
- Historisches
- Glasstübchen
- Kontakt
- Technische Glasberatung

Verein der Gehlberger Glastradition e.V.

Die Gehlberger Glashütten



Arbeitsplatz eines Glasbläfers



Die alte Dorf-Glashütte (1645 -1898)

Die Röhre, die die Welt veränderte



Die Röntgenröhre und ihr erster Hersteller Max Gundelach

Wie im 17./18. Jh. Glas gemacht wurde, was man dazu benötigte und wie die Glasmacher lebten, können Sie bei uns erfahren.


Unsere kleine Dorf-Glashütte spielte um die Jahrhundertwende eine nicht unwesentliche Rolle im wissenschaftlichen und technischen Fortschritt. In der Entwicklung der Röntgenröhren leisteten die Gehlberger Glasbläser Pionierarbeit. Dieser Aspekt war ausschlaggebend für die Verleihung des Grand prix in St. Louis im Jahre 1904.

<http://www.glasmuseum-gehlberg.de/historie.html>



Meininger Museen - Musikgeschichte

Meininger Museen
Kulturstiftung Meiningen




[Zum Schloss Elisabethenburg](#)

[Zu den Sammlungen](#)


DIE MEININGER MUSIKGESCHICHTE

>> Ausführliche Informationen der Sammlung Musikgeschichte unter www.musikgeschichte-meiningen.de


>> NEU: Brahms-Bilder, Musiker-Lexikon und mehr





Die Abt. Musikgeschichte/Max-Reger-Archiv ist die wissenschaftliche und museale Sachwalterin der Meininger Musikgeschichts-Traditionen. Ihr reichhaltiger Fundus an Quellen und Sachzeugen sowie eigene Publikationstätigkeit bedingen ein breit gefächertes Spektrum nationaler wie internationaler wissenschaftlicher Kontakte und Auskunftsdienste.





Dabei stehen u. a. der künstlerische Nachlass von Max Reger (darunter das in der Ausstellung zu sehende Mobiliar seines Arbeitszimmers), eine Sammlung historischer Musikinstrumente, darunter sowohl eine originale Lappentrommel des 17. Jh., eine Viola d'amore (Wien, 1720) als auch die A- und B-Klarinette von Richard Mühlfeld, die reichhaltige Sammlung von Notenhandschriften aus der Wiener Hofkopistenwerkstatt (frühes 18. Jh.), die frühen Drucke und Handschriften aus der Hofkapell-Bibliothek, der Bestand an Brief- und Notenautographen sowie eine umfangreiche Programmzettelsammlung im Mittelpunkt des Interesses. Musikwissenschaftler (insbesondere aus Deutschland und den USA), Doktoranden, Diplomanden, Studenten, Lehrer sowie Schüler nutzen die Angebote der Beratung und Weiterbildung.



„...Eine Reise nach Meiningen eröffnet stets die schönsten Aussichten...“ schrieb schon Johannes Brahms 1885 aus Wien an Herzog Georg II. und empfand damals bereits, was zahlreiche Kulturtouristen bestätigen, die jährlich diese malerisch im Werratal zwischen Rennsteig und Rhön gelegene Musenstadt besuchen. Zu ihren reichen kulturellen Traditionen gehört die über 300jährige Meininger Hofkapelle (Ersterwähnung im Oktober 1690) und ihre wechselvolle Geschichte hin zum Landesorchester (1922-1952) und schließlich zum heutigen Orchester des Meininger Theaters. Damit zählt der Klangkörper zu den ältesten Europas.

Georg Caspar Schürmann (von 1702-1707 im Amt) und Johann Ludwig Bach (von 1711-1731 im Amt), der Begründer der Meininger

<http://www.meiningermuseen.de/sammlungen>

Sammlungen | Standorte | Service | Aktuelles | Kalender | Historisches | Anfahrt

16

Prof. M. Hagedorn-Saupe, IfM

Musikgeschichte

Thematische Vertiefungen mit Digitalisaten

Bilderdatenbank

Hier können Sie über 1.300 Digitalisate aus unserem ikonographischen Bestand ein Archivnummer sortiert. Um die Digitalisate zu vergrößern, klicken Sie bitte das kleine zu öffnen.

[<< zurück](#)

Suchbegriff: Abfrage in: Volltext

Abfrage-Ergebnis: **1334** Treffer

Anzeige: 0 bis 30 Datensätze



Max Reger (1873-1916) [A 1]

Komponist, Dirigent, Pianist, Dozent, u. a. Leiter der Meininger Hofkapelle (19

Photographie, Künstler: G. Pattendorfer Stettmeyer Nachf. München
Person Reger siehe auch Sammlung Musikgeschichte, Bestand Aut



Max Reger (1873-1916) [A 2]

Komponist, Dirigent, Pianist, Dozent, u. a. Leiter der Meininger Hofkapelle (19

Photographie, Künstler: Fritz Bornträger Wiesbaden, 1895, Maße: 1
Tinte notiert: Reger Max, 22 J. alt, geboren am 19. März 1873



Max Reger (1873-1916) [A 4]

Komponist, Dirigent, Pianist, Dozent, u. a. Leiter der Meininger Hofkapelle (19

Anateuraufnahme, Photographie, 1901, Maße: 11,3 x 8,0 cm, Widr
Kam[m]erer / Elsa Reger / [Von anderer Hand:] Von Oberlehrer And
7.10.49, Bemerkung(en): Zur Person Reger siehe auch Sammlung



Max Reger (1873-1916) [A 6]

Komponist, Dirigent, Pianist, Dozent, u. a. Leiter der Meininger Hofkapelle (19

Münchner Zeit, Reproduktion einer Photographie, 1901-1906, Maßstab siehe auch Sammlung Musikgeschichte, Bestand Autographe Korrespondenz



<http://musikgeschichte-meinungen.de/db-iko/>

Werratalmuseum

Einheitsgemeinde Gerstungen
Ortsteile: Gerstungen | Lauchröden | Oberellen | Untereilen | Neustadt | Sallmannshausen
Ortsteil GERSTUNGEN
suchen
Aktuelles Gemeindeportrait Rathaus Bürgerservice Wohnen & Wirtschaft Freizeit & Tourismus Bildung & Soziales

Werratalmuseum im Schloss

Freizeit & Tourismus

- Freizeit & Tourismus
- Aktuelles
- Sehenswertes
- Werraradweg
- Wanderrouten
- Unterkünfte
- Gastronomie
- Ausflugsziele
- Werratalmuseum
- Schwimmbad
- Vereine
- Prospekt anfordern
- Kinoprogramm
- Anfahrt

Epochen und Evolution der Erde und zeigt die Beschaffenheit der Formationen und das Vorkommen von Bodenschätzen.

Unter dem Titel "Steinreiche Werra" werden mineralogische Fundstücke u. a. Kieselhölzer und Versteinerungen aus der Flusssau ausgestellt. Fotos und Schautafeln vermitteln Wissenswertes über die Entstehung der Werralandschaft. Der bekannte Geologe Dr. Friedrich Moritz Stapff, Erbauer des 1.-St.-Gotthard-Tunnels, wird in seinem Geburtsort an besonderer Stelle geehrt.

Die Sammlung zur Ur- und Frühgeschichte

Das Gerstunger Becken war seit der Jungsteinzeit nahezu ständig besiedelt. Die zahlreichen, gefundenen jungsteinzeitlichen Werkzeuge sowie Funde der eisenzeitlichen Siedlungsplätze wie Keramik, Urnen, Schmuck usw. sind zu besichtigen.

Die Sammlung zur Volkskunde

Ein beträchtlicher Teil der Ausstellung ist der Entwicklung des Handwerks gewidmet. Die Vielfalt regionaltypischer Handwerkerberufe wird mit Zunfttruhen, Zunft- und Handwerksbüchern aus dem 17. Jahrhundert, handwerklichen Erzeugnissen und Werkzeugen dokumentiert. Herzstück der Ausstellung ist die umfangreiche Sammlung der bäuerlichen Werrakeramik. Das bäuerliche Leben in Wirtschaftsräumen, Scheune, Küche und Stube wird eindrucksvoll nachgestellt und auch dem kindlichen Betrachter näher gebracht.

Ortsgeschichte

Die Geschichte des Ortes Gerstungen und der Region kann man an verschiedenen Schwerpunkten verfolgen, wie die erste urkundliche Erwähnung, die Bauernaufstände des Werrahaufens, die Entwicklung der Kaliindustrie und die Entstehung des Vereinswesens. Umfangreich wird die Geschichte der Eisenbahn dargestellt.



Sonderführungen und Veranstaltungen

Selbstverständlich stehen wir auch am Wochenende für Sonderführungen und Museumsbesichtigungen zur Verfügung. Eine besonderes Erlebnis ist eine Führung durch den "Amtmann Daniel Götzel". Knuth Lemke verkörpert die historische Gerstunger Persönlichkeit und bringt die Geschichte des Schlosses und der Gemeinde auf amüsant interessante Weise dem Gast näher.

Viel spannende Inhalte

- aber oftmals versteckt auf den Internetseiten Einrichtungen oder Träger (z.B. der Kommunen)

Bad Frankenhausen - Regionalmuseum



[Aktuelles](#)[Rathaus](#)[Kur](#)[Tourismus](#)[Wirtschaft](#)[Stadtportrait](#)[Stadtrat](#)[Sport/Freizeit](#)[Kultur](#)[Familienbündnis](#)

Kultur [\[als neue Startseite\]](#)

[Seitenübersicht](#)[Panorama Museum](#)[Regionalmuseum](#)[Traditionelle Feste](#)[Bibliothek](#)[Veranstaltungen für die Jugend](#)[Inhaltsverzeichnis](#)[Impressum](#)[Stadtverwaltung](#)

Regionalgeschichte

Wer weiß heute noch, daß die Region um den Kyffhäuser zu den burgenreichsten Deutschlands gehört? Auf engstem Raum finden sich zahlreiche Burgen und Königspalzen aus dem 10.-13.Jh. Ihre Geschichte, aber auch Entwicklung und Zerfall des Thüringer Reiches um 531 und das Leben in den Klöstern unserer Region werden in den historischen Abteilungen dargestellt. Die Ereignisse des Deutschen Bauernkrieges haben Frankenhausen weit über Thüringen hinaus bekannt gemacht. Am 14. und 15.Mai 1525 fanden die letzten beiden großen Schlachten hier statt, die mit einer vernichtenden Niederlage der Bauern und der Gefangennahme Thomas Müntzers endeten. In einem Zinnfigurendiorama wird der 15.Mai 1525 dargestellt. Auf das Leben und Wirken des Predigers Thomas Müntzer, der entscheidenden Anteil an den Bauernkriegsereignissen in Thüringen hatte, wird besonders eingegangen.

Abteilung Geologie

Die geologische Abteilung gibt durch Modelle und zahlreiche Exponate umfassende Auskunft über die Entstehung des Kyffhäusergebirges, die Nordthüringer Schichtstufenlandschaft, das Frankenhäuser Auslaugungstal und die Auswirkungen der Eiszeit in der Region. Von besonderem Interesse dürfte der Gipskarst mit seinen Folgeerscheinungen sein und das Vorkommen von verkieselten Hölzern, zahlreichen Fossilien und Mineralien.

Abteilung Botanik / Ökologie

Die naturkundlichen Ausstellungen zeigen die unterschiedlichen Standorte in der Kyffhäuserregion, aber auch die Geschichte und Entwicklung der Wald- und Trockenrasengesellschaften. Die reiche und mannigfaltige Flora und Fauna werden vorgestellt. Ursprünglich war das Gebiet von einer steppenartigen Vegetation mit lichtigem Laubwald bedeckt, lockere Steppe breitete sich in den Senken aus, an den Hanglagen finden sich flachgründige Stellen mit lichtliebenden Pflanzenarten der Steppe. Das Tal, in dem die Stadt Bad Frankenhausen liegt, wird als Diamantene Aue bezeichnet. In den Wäldern kommen die Rotbuche, Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche, Winterlinde und Birke vor, an den Süd- und Südwesthängen treten unterschiedliche Wald- und Rasengesellschaften auf, Wasserhaushalt und Mikroklima in den Trockenwäldern bringen eine Vielzahl von wärmeliebenden Arten mit sich. Als Besonderheiten in der Tierwelt gelten der Pillenwälder, seltene Käfer- und Wanzenarten, Schmetterlinge und Hautflügler, Uhu, Wanderfalke, Wiedehopf, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Nachtigall und Roter Milan. Botaniker und Entomologen aus ganz Deutschland schätzen die außergewöhnlich interessanten Naturräume im Kyffhäuser, die in den Ausstellungen vorgestellt werden.

Abteilung Ur und Frühgeschichte

Die Ausstellungsräume zur Ur- und Frühgeschichte beinhalten Darstellungen und Funde zur frühesten menschlichen Besiedlung der Kyffhäuserregion vor 350.000 Jahren durch den Homo erectus bei Bilzingsleben. Der Besucher kann sich über die frühbronzezeitlichen Kulthöhlen an der Kattenburg und die eisenzeitliche Siedesalzgewinnung bei Frankenhausen informieren.

Nürnberg online
Stadtplan | Öffentliche Verkehrsmittel

museen der stadt nürnberg

[english](#)
[Sitemap](#)
[Kontakt](#)
[Impressum](#)
[Suche](#) >

Aktuelles

Allgemeine Infos

Albrecht-Dürer-Haus

Museum Tucherschloss mit Hirsvogelsaal

Stadtmuseum Fembohaus

Spielzeugmuseum

 Allgemeine Infos

 Orientierung

 Themen

■ **Virtuelles Depot**

 Ausstellungen

 Veranstaltungen

 Führungen

 Museumpädagogik

 Vermietungen

 Museumsladen

 Presse-Info

 Archiv

 Links

 Kontakt

Museum Industriekultur

Schulmuseum

Spielzeugmuseum

Virtuelles Depot

Spardose "London", um 1925, und "Lehmann's Autobus", 1907-1945.

Hinter den Kulissen - Das virtuelle Depot

Die Bestände des Spielzeugmuseums Nürnberg umfassen etwa 70.000 Objekte. Nur etwa fünf Prozent hiervon sind im Museum selbst zu sehen, der Rest schlummert im Depot. Auf diesen Seiten haben Sie jedoch die einmalige Möglichkeit, sich hinter die Kulissen des Museums zu klicken. In unserer Datenbank stehen Ihnen zur Zeit etwa 58.000 Objekte zur freien Recherche zur Verfügung.

Ende 1994 wurde mit der systematischen, EDV-gestützten Inventarisierung der umfangreichen Depotbestände des Museums in Text und Bild begonnen. Unterstützt von der staatlichen Arbeitsverwaltung, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in München sowie dem Förderverein des Spielzeugmuseums, konnten wissenschaftliche Fachkräfte bis Mitte 2007 etwa neunzig Prozent der Bestände inventarisieren.

Alle Fotografien sind zu rein dokumentarischen Zwecken entstanden. Erwarten Sie also keine "Hochglanzbilder"! Und beachten Sie bitte, dass überwiegend Depotbestände zu sehen sind. Die Exponate der Dauerausstellung sind nur zu einem kleinen Teil (im Bereich Holzspielzeug z.B.) vertreten.

Eine informative Reise durch das virtuelle Depot wünscht

<http://www.museen.nuernberg.de/spielzeugmuseum/depot.html>



Über uns

Unsere Standorte

Unsere Sammlungen

Kalendarium

Besucherinformationen

Erlebnisort Museum

Planetarium

Bücher, Fotos, Kataloge

Online-Kataloge

Das Kasseler MuseumsABC

Restaurierung

Unsere Partner

Bildergalerien

Journalisten

Kontakt

Online-Kataloge

Die Museumslandschaft Hessen Kassel schlug einen neuen und beispielhaften Weg ein, als sie im Jahre 2004 mit den Architekturzeichnungen des 17.-20. Jahrhunderts den ersten Online-Bestandskatalog vorlegten. Aufgrund des Umfangs und aus konservatorischen Gründen hätte dieser Bestand nie vollständig und nie dauerhaft in einer Ausstellung gezeigt werden können. Nun folgen nach und nach weitere Kataloge, die einen Überblick und Einblick in einzelne Bestände der Kasseler Sammlungen geben.

Keine Konkurrenz also, sondern mediale Unterstützung für herkömmliche Sammlungsführer und Ausstellungskataloge – das verspricht sich die Museumslandschaft Hessen Kassel von ihren Online-Katalogen.

Mit Hilfe moderner Digital- und Datenbanktechniken werden dabei besonders umfangreiche, nur in Teilen oder schwer präsentierbare Sammlungsbestände vollständig erfasst und dem Fachpublikum ebenso wie dem Laien zugänglich gemacht.

Jeder Online-Katalog enthält eine allgemeine Einleitung und ist durch Kapitel und Unterkapitel strukturiert. Die Objekte sind jeweils ausführlich beschrieben und mit Abbildungen in verschiedenen Vergrößerungsstufen versehen.



[Bestandskatalog der Architekturzeichnungen des 17.-20. Jahrhunderts in der Graphischen Sammlung der Staatlichen Museen Kassel](#)



Bestandskatalog der Skulpturen in der Antikensammlung – Römische Epoche



Opal Niedersachsen

Das Online - Portal digitalisierter Kulturgüter Niedersachsens




- Leuchttisch
- Über OPAL
- Suche
- Stöbern
- E-Tours
- Partner
- Medien/PR
- Impressum
- Kontakt
- Login


Lieblingsobjekte

Projektleitung und Organisation:
Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek Göttingen



[Startseite](#)
[Suche](#)
[Expertensuche](#)
[Niedersachsenkarte](#)
[Zeitleiste](#)

OPAL Niedersachsen stellt in multimedialer und interaktiver Form mittlerweile über 23.000 digital erfasste Kulturgüter des Landes Niedersachsen online zur Verfügung. OPAL-Niedersachsen schafft so erstmals in Niedersachsen eine virtuelle Zusammenführung verschiedenartiger digitaler Bestände unterschiedlicher Bibliotheken, Museen und Archive.

In diesen Beständen kann zum einen recherchiert werden, zum anderen präsentieren Online-Ausstellungen und thematische Zusammenstellungen das reiche Erbe des Landes. OPAL Niedersachsen versteht sich dabei als Kompetenznetzwerk für das digitale kulturelle Erbe des Landes Niedersachsen.



Zugang zu den Objekten

Hier sehen Sie einige Lieblingsobjekte unserer Besucher, durch Klicken auf das Bild gelangen Sie direkt zu den jeweiligen Beschreibungen.

Sie können auch

- in allen 27 Sammlungen stöbern,
- sich die Objekte zeitlich per Zeitleiste,
- räumlich über die Niedersachsenkarte erschliessen oder
- einfach die Beschreibungen nach einzelnen Worten durchsuchen.

Oder Sie schauen sich den Film *Weltenharmonie* (HAUM Braunschweig) über die Kunstkammern des Mittelalters an, der direkt zu einigen gezeigten Objekten verlinkt.

Viel Spass mit OPAL-Niedersachsen.

AKTUELL - 03.05.2008 - 21.54 Uhr

29.04.08
OPAL NIEDERSACHSEN

Nach einer Projektlaufzeit von zweieinhalb Jahren ist OPAL Niedersachsen zu einem der größten spartenübergreifenden Kulturportalen Deutschlands geworden.

Das Portal wird von der SUB Göttingen und der Verbundzentrale des GBV gemeinschaftlich weiterhin t

[\[mehr\]](#)

24.04.08
Plakate des Stadtarchivs Duderstadt

Neue Sammlung online! 755 **Plakate des Stadtarchivs Duderstadt** aus den Jahren 1847 bis 1996 sind online.

[\[mehr\]](#)


17.12.07
AG Regionalportale Deutschlands

Die Internetseite der **AG Regionalportale** bei dem OPAL Gründungsmitglied ist, ist online gegangen!

[\[mehr\]](#)



<http://www.opal-niedersachsen.de/>


MUSEEN IM SAARLAND

[Home](#)
[Museen](#)
[Objekte](#)
[Impressum](#)
[Links](#)

Objekte auswählen:

Museen:

Museum wählen

Suchbegriff:


GO

Erweiterte Suche

☒ Freie Suche
 ☐ Ganzes Wort

1490 Objekte gefunden

Seite 1 von 125



<<
 ☐
 >>

digiCULT
 MUSEEN IM SAARLAND
 Die hier präsentierten Objekte wurden im Rahmen des Projektes DigiCult Museen im Saarland erfasst.

Bundesweites Portal: BAM-Portal

The screenshot shows the BAM-Portal website in a Mozilla Firefox browser window. The browser's address bar displays the URL <http://www.bam-portal.de/>. The website's header features the BAM logo, a navigation menu with links to Start, Über uns / About us, FAQ, and Impressum, and a row of four images: a library aisle, a terracotta coin, a wooden mask, and a manuscript page.

The main content area is divided into several sections:

- Portal zu Bibliotheken, Archiven, Museen**: A search bar with the text "Wasserrad" and buttons for "Suche" and "Neue Suche". A checkbox for "Suche verfeinern" is also present.
- Das BAM-Portal ermöglicht die übergreifende Recherche über die Bestände der beteiligten Bibliotheken, Archive und Museen in Deutschland.**
- Neuigkeiten und Hinweise**: A section containing three paragraphs of text and two sub-sections: "Neue Funktionen und neues Design" and "Neue Bestände".
- Ausgewählte Datenbestände im BAM-Portal**: A section listing various collections, including "Vertreibung und Flucht", "1. Mai", "Wankelmotor", "Troja", "Karl Friedrich Schinkel", and "Literatur und Dokumente über die Handschriften der Badischen Landesbibliothek".

The footer of the website includes logos for the Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Landesarchiv-V Baden-Württemberg, BSB, and DFG.

Kosten und Finanzierung der DDB

1. Planung und Aufbau der DDB: 1,3 Mio. EUR

Einmalige Finanzierung durch eGovernment-Mittel des Bundes und über ein zu beantragendes Förderprojekt

2. Dauerhafte Finanzierung des „Kompetenznetzwerks DDB“ als Organisationsform und Betrieb der DDB: 2,6 Mio. € durch Bund und Länder ab voraussichtl. 2010 aufgeteilt nach dem „Königsteiner Schlüssel“

Kosten und Finanzierung der DDB

3. Gesamtkosten für die Bereitstellung von eContent (d.h. das digitalisierte Kulturgut und die digitalen Erschließungsdaten) und für Datenhaltung: in einem ersten Schritt wird der vorhandene eContent mit Erschließungsinformationen, Einbeziehung aller nat. Projekte (Vascoda etc) über ein zentrales nationales Portal zugänglich gemacht (für den Zeitraum von 2010-2014). Diese Kosten sind in erster Linie von den Einrichtungen und den Unterhaltsträgern aufzubringen.

Die „Deutsche Digitale Bibliothek“: Weiteres Vorgehen – Fachebene

- **Ende 2008:** Konstituierung des „Kompetenznetzwerks DDB“ und ggf. Vorbereitung eines Förderantrags
- **bis Ende 2008:** Vorlage eines umfassenden Fachkonzeptes zur Errichtung der DDB durch das „Kompetenznetzwerk DDB“
- **bis Ende 2008:** Abschluss eines Abkommens zwischen Bund Ländern zur Errichtung der DDB

Die „Deutsche Digitale Bibliothek“: Weiteres Vorgehen – Fachebene

- **bis Mitte 2010:** Realisierung des Portals der DDB und der erforderlichen technischen Werkzeuge
- **ab Ende 2010:** Aufnahme des Vollbetriebs der DDB sowie einer sukzessiven Massendigitalisierung von Kulturgut und wissenschaftlichen Informationen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

m.hagedorn@smb.spk-berlin.de